

An die
Bezirksvertretung für den XVIII. Bezirk
Martinstraße 100
1180 Wien

Wien, am 08.06.2018

EINHAUSUNG von ALTSTOFFSAMMELSTELLEN

Gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen stellt die unterfertigte Bezirksrätin für die Sitzung der Bezirksvertretung Währing am 14. Juni 2018 folgenden

ANTRAG:

Die zuständigen Magistratsabteilungen der Stadt Wien (MA 48, MA 59) werden ersucht zu prüfen, ob bei den „Altstoffsammelstellen“ im Bezirk, analog Simonygasse, am Vorplatz des Einganges zur S 45, eine „Einfriedung bzw. Einhausung“, zu ermöglichen ist.

BEGRÜNDUNG:

Der Bezirk ist bestrebt das Stadt bzw.- Bezirksbild zu verschönern. Die Behälter der Abfallwirtschaft sind ein Serviceangebot der Stadt Wien, jedoch werden sie an vielen Stellen des Bezirkes als unansehnlich wahrgenommen.

Insbesondere der Gewerbemüll am Kutschkermarkt (Bereich hinter der Kirche), in der Währinger Straße vor dem Schubertpark bzw. in der Schulgasse, im Bereich Marktgebiet Johann-Nepomuk-Vogl-Platz, stechen negativ ins Auge.

Es wird daher angeregt, jene am dringendst gebotenen Restmüllcontainer einzuhausen (Beispielbilder siehe Anhang).

Berichterstatte:

BezR Karina Kohlhofer



Foto 1: FPÖ Währing, Beispiel 1 : „Einfriedung & Einhausung



Foto 2: FPÖ Währing, Beispiel 2 : „Einfriedung & Einhausung



Foto 3: FPÖ Währing, Kutschkermarkt/ Kirche



Foto 4: FPÖ Währing, Gertrudplatz



Foto 5: FPÖ Währing, Schubertpark

An die
Bezirksvertretung für den XVIII. Bezirk
Martinstraße 100
1180 Wien

Wien, am 08.06.2018

Mehr Sicherheit für Kinder im Gerda-Lerner-Park

Gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen stellt der unterfertigte Bezirksrat für die Sitzung der Bezirksvertretung Währing am 14. Juni 2018 folgenden

A N T R A G:

Frau Stadträtin Frau Mag. Ulli Sima wird ersucht, bei beiden Eingängen zum Gerda-Lerner-Park selbstschließende Gittertüren errichten zu lassen.

B E G R Ü N D U N G:

Vor allem bei Kleinkindern ist der Gerda-Lerner-Park sehr beliebt.

Bereits vor der geplanten und gottlob verhinderten Errichtung eines Radwegs durch diesen Park wurde auf die Gefährdung der Parkbesucher durch Radfahrer hingewiesen.

Leider wird das derzeit gültige Radfahrverbot nur allzuoft mißachtet, Beschwerden durch Eltern wegen Radfahrens im Park mehren sich.

Bei der Neugestaltung des Parks wurden überdies die Gittertüren an den Eingängen zum Park entfernt. Besonders am östlichen Eingang sorgt dies für Sorgen bei den Eltern, könnten doch Kinder nicht nur ungehindert aus dem Park, sondern auch auf die, unmittelbar vor dem Park befindliche, Zufahrt zu einer Garage gelangen.

Um einerseits Radfahrern das Einfahren in den Park von Osten her, anderseits um kleinen Kindern das Weglaufen zu verunmöglichen bzw. um Unfällen in der Garageneinfahrt vorzubeugen, wäre die Errichtung von verschließbaren Gittertüren bei beiden Eingängen zum Gerda-Lerner-Park angebracht.

BezR Lothar Planner



beide Fotos: FPÖ Währing



An die
Bezirksvertretung für den XVIII. Bezirk
Martinstraße 100
1180 Wien

Anbringen von Sperrlinien in der Herbeckstraße in den Stationsbereichen der Haltestelle Alsegger Straße

Wien, am 7. Juni 2018

Gemäß § 24 der „Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen“ stellt der unterfertigte Bezirksrat für die Sitzung der Bezirksvertretung Währing am 14. Juni 2018 folgenden

ANTRAG

Die MA46 wird ersucht, die Verkehrssituation im Bereich der Kreuzung Herbeckstraße / Alsegger Straße zu überprüfen, ob die Möglichkeit besteht, ausreichend lange Sperrlinien anzubringen, um das Linksüberholen und -vorbeibewegen in den Stationsbereichen der Linie 40 zu unterbinden.

Begründung

Besonders an dieser Kreuzung kommt es immer wieder zu gefährlichen Situationen, wenn Lenker ein- oder mehrspuriger Fahrzeuge versuchen, vorbei an stehenden oder sich bewegendes Fahrzeugen oder auch Straßenbahngarnituren nach links abzubiegen oder die Kreuzung zu durchfahren.

Die Auszeichnung als Schutzweg- Schulweg ist vorhanden.

Im Bereich der stadteinwärts gerichteten Station existiert bereits eine Sperrlinie. Diese kann eventuell verlängert werden.

Im Bereich der stadtauswärts gerichteten Station ist noch keine Sperrlinie vorhanden, diese scheint jedoch dringend erforderlich.

BezR Gerald Kerschbaum e.h.



Bildquelle: www.wien.gv.at/stadtplan

An die
Bezirksvertretung für den XVIII. Bezirk
Martinstraße 100
1180 Wien

Wien, am 07.06.2018

NUMMERNTAFELN FÜR FAHRRÄDER UND HELMPFLICHT FÜR RADFAHRER

Gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen stellt der Klub der Freiheitlichen Bezirksräte Währings zur Behandlung in der Bezirksvertretungssitzung am 14.06.2018 nachstehenden

R E S O L U T I O N S A N T R A G

Die Währinger Bezirksvertretung spricht sich für gesetzlich verankerte Nummerntafeln für Fahrräder, sowie eine Helmpflicht auch für Radfahrer, die älter als zwölf Jahre alt sind, aus.

Begründung:

Tatsache ist, dass bei motorisierten Fahrzeugen nahezu weltweit Kennzeichnungspflicht besteht. Dadurch können sie u.a. im Schadensfall oder bei Vergehen identifiziert werden. Eine Kennzeichenpflicht bei Radfahrern besteht derzeit in Österreich nicht.

Insgesamt wurden im Vorjahr offiziell sieben Prozent aller Wege in Wien mit dem Rad zurückgelegt. Damit steigt auch das Unfall-Konfliktpotential von Radfahrern mit anderen Verkehrsteilnehmern.

Radfahrer benutzen den öffentlichen Verkehrsraum, und gerade der Schutz des schwächsten Straßenverkehrsteilnehmers – des Fußgängers – vor Unfällen, macht eine Kennzeichnung des Fahrrades notwendig.

Moderne Fahrräder, insbesondere die elektrisch unterstützten Fahrräder (E-Bikes) erreichen aktuell Geschwindigkeiten, die bei einem Zusammenstoß mit einem Fußgänger zu schweren oder sogar zu tödlichen Verletzungen führen können.

Deshalb soll es die Möglichkeit geben, im Schadensfall den Verursacher identifizierbar zu machen.

Grundsätzlich wäre mit einer Nummerntafelpflicht eine erhöhte Verkehrsdisziplin erreichbar, sowie würde diese bei Vergehen die Verfolgbarkeit seitens die Exekutive erleichtern.

Auch viele, derzeit in der Stadt herumliegende und illegal gelagerte Räder, würden leichter zuordenbar sein.

Zum Schutz der Radfahrer, insbesondere jener mit elektrischer Unterstützung (E-Bikes) ist eine Helmpflicht aus präventiven und gesundheitlichen Gründen, wie bei Motorradfahrern einzufordern.

Nummerntafeln für Räder und Helmpflicht für Radfahrer sind zwingend aus verkehrs- und sicherheitstechnischen Gründen, sowie zur Unfallprävention einzufordern.

Fairness und Gerechtigkeit muß für alle Verkehrsteilnehmer gelten!

Für den Klub der FPÖ Währing:

Georg Köckeis
Bezirksrat, KO.

An die
Bezirksvertretung für den XVIII. Bezirk
Martinstraße 100
1180 Wien

Wien, am 08.06.2018

Kleinkinderschaukel für den Spielplatz beim Kutschkermarkt

Gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen stellt der unterfertigte Bezirksrat für die Sitzung der Bezirksvertretung Währing am 14. Juni 2018 folgenden

A N T R A G:

Frau Stadträtin Frau Mag. Ulli Sima wird ersucht, die Errichtung einer Kleinkinderschaukel im Spielplatz beim Kutschkermarkt (Kutschkergasse 34) zu veranlassen.

B E G R Ü N D U N G:

Der kleine Spielplatz beim Kutschkermarkt (Kutschkergasse 34) ist vor allem bei Kleinkindern sehr beliebt und wird rege genutzt.

Um die Attraktivität dieses Spielplatzes weiter zu erhöhen und auch für die Kleinsten ein sicheres „Schaukelvergnügen“ zu schaffen, wäre die Errichtung einer Kleinkinderschaukel wünschenswert. Platz hierfür wäre vorhanden.

BezR Lothar Planner



beide Fotos: FPÖ Währing



An die
Bezirksvertretung für den XVIII. Bezirk
Martinstraße 100
1180 Wien

„Stromtankstellen“ sollen mit 230V Steckdosen ausgestattet werden

Wien, am 7. Juni 2018

Gemäß § 24 der „Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen“ stellt der unterfertigte Bezirksrat für die Sitzung der Bezirksvertretung Währing am 14. Juni 2018 folgenden

ANTRAG

Die MA 33 wird dringend ersucht, die für Währing vorgesehenen „Stromtankstellen“ jedenfalls mit 230V-Schutzkontakt- und eventuell 230V-CEE-Steckdosen auszustatten, beziehungsweise zeitnah nachzurüsten.

Begründung

Trotz vorhandener Tankstelleninfrastruktur wird „zur Förderung der E-Mobilität“ öffentlicher Parkraum zur Verfügung gestellt.

Die, laut Präsentation vorgesehene, ausschließliche Ausrüstung mit Typ 2 Steckdosen (400V) ist lediglich für mehrspurige Fahrzeuge der gehobenen Preisklasse geeignet.

Dieser Umstand scheint die angestrebte, möglichst rasche Verbreitung der E-Mobilität eher zu behindern.

Lademöglichkeiten für eher leistbare, kleinere oder einspurige E-Fahrzeuge bedürfen derzeit fast ausschließlich der genannten 230V-Anschlußdosen.

Weiters wäre es wünschenswert, Ladeplätze in vorhandenen und geplanten Garagen einzurichten, Citybikeanlagen mit einzubeziehen und nicht ausschließlich auf nur eine der möglichen „neuen Technologien“ zu setzen.

BezR Gerald Kerschbaum e.h.

An die
Bezirksvertretung für den XVIII. Bezirk
Martinstraße 100
1180 Wien

Wien, am 08.06.2018

Erhöhte Sicherheit für die Kreuzung Salierigasse/Gersthofer Straße

Gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen stellt der unterfertigte Bezirksrat für die Sitzung der Bezirksvertretung Währing am 14. Juni 2018 folgenden

A N T R A G:

Frau Vizebürgermeister und Stadträtin Mag. Maria Vassilakou wird ersucht, an der Kreuzung 18., Salierigasse/Gersthofer Straße (siehe Abbildung) zusätzlich eine gelb blinkende Signalanlage mit nach rechts weisendem Pfeil mit der Zusatztafel „Achtung Fußgänger“ oder „Achtung Schutzweg“ bzw. einer anderen sinngemäßen Zusatztafel anbringen zu lassen.

B E G R Ü N D U N G:

An der Kreuzung Salierigasse/Gersthofer Straße kommt es beim Einbiegen von aus der Salierigasse kommenden Fahrzeugen in die Gersthofer Straße Richtung Gersthofer Platzl immer wieder zu gefährlichen Situationen, da der rechts gelegene Schutzweg über die Gersthofer Straße nicht im unmittelbaren Kreuzungsbereich, sondern etwas weiter Richtung Gersthofer Platzl angebracht ist und daher vor dem Rechtsabbiegen nicht oder nur unzureichend wahrnehmbar ist.

Die Rechtsabbieger sind dann oftmals von auf dem Schutzweg befindlichen Fußgängern überrascht und es kommt vermehrt zu Notbremsungen.

Um hier Unfällen vorzubeugen, wäre die Anbringung einer zusätzlichen Ampel mit gelb blinkendem Licht mit der Zusatztafel „Achtung Fußgänger“ oder „Achtung Schutzweg“ bzw. einer anderen sinngemäßen Zusatztafel sinnvoll, um die Rechtsabbieger auf diesen Schutzweg aufmerksam zu machen.

BezR Lothar Planner



beide Fotos: FPÖ Währing



An die Frau Bezirksvorsteher
des 18. Bezirkes

Bezirksvertretungssitzung am 14. Juni 2018: **ANFRAGE**

Büro der Bezirksvorsteherin des 18. Bezirkes der Stadt Wien						
Gesch.-Zl.: BV 18 - 5490335/18h						
.....fach 11. Juni 2018Blg.						
Vorzahl:						
1	2	3	4	5	6	7
Entw.	FA	BA	BR	Klubs	BV	Abg.

Wien, am 08.06.2018

Bereits seit 2014 kämpfen die Freiheitlichen an der Seite der Anrainer dagegen, dass das Gelände der ehemaligen Friedhofsgärtnerei am Neustifter Friedhof zubetoniert wird. Die rot-grüne Stadtregierung hat allerdings in der Gemeinderatssitzung am 25. März 2015, einen neuen Flächenwidmungs- und Bebauungsplan (Plandokument 8119) beschlossen und damit das Grundstück der Gärtnerei mit dem Laichgewässer (Anm: erst 2009 speziell als Laichplatz konzipiertes Gewässer) als Bauland Wohnen gewidmet. Daraufhin wurde das Laichgewässer wieder zugeschüttet. Darüber hinaus wird mit der Bebauung der Lebensraum einer Vielzahl von Tieren und Pflanzen, darunter auch gefährdete Amphibien, zerstört.

"Wir wollen keine weitere Verbauung von Neustift. Der Friedhof ist ein Umweltfriedhof, wie passt das mit dem Bauprojekt und seinen Folgen zusammen?" "In Zukunft fahren hier die Baumaschinen auf und der Naherholungsraum Neustifter Friedhof wird für immer zerstört".
(Ein Anrainer)

Um das klaffende Loch im Landesbudget zu stopfen, ist der rot-grün geführten Stadt Wien eine Umwidmung der rund 7.000 Quadratmeter großen Fläche in Bauland offensichtlich wichtiger, als bedrohte Tierarten, die in der Stadt ohnehin kaum geeignete Lebensräume vorfinden oder Anrainer, die weitere Verbauungen von Grünland strikt ablehnen.

Ein weiterer Treppenwitz: Die Magistratsabteilung 22 hielt aufgrund von Hinweisen, wonach es im betroffenen Bereich Vorkommen von Reptilien gebe, Nachschau. Lt. Anfragebeantwortung „wurden dabei keine der angegebenen geschützten Tierarten vorgefunden“ (im Winter, wo sich diese Tiere längst in der Winterruhe befinden!).

Wie aus der Anfragebeantwortung des Wiener Gemeinderats weiters hervorgeht, wird für die Errichtung der beabsichtigten Wohnbauten eine naturschutzbehördliche Bewilligungspflicht wegen des Vorkommens geschützter Arten benötigt.

Die unterfertigte Bezirksrätin stellt gemäß § 23 der GO der Bezirksvertretungen für die Sitzung der Bezirksvertretung Währing am 14.06.2018 folgende

ANFRAGE

an die Frau Bezirksvorsteher:

1. Ist mittlerweile der Antrag auf eine naturschutzbehördliche Bewilligung seitens der Bauträger eingelangt?
2. Falls ja, wie lautet der Stand des aktuellen verwaltungsrechtlichen Verfahrens?
3. Welche Chance sehen Sie auf eine positive Bewilligung für das Gebiet um den Biosphärenpark, wo geschützte Tiere leben?
4. Wird die MA 22 erneut einen Experten schicken, der nun in der wärmeren Jahreszeit Nachschau hinsichtlich der dort lebenden Reptilien hält?
5. Dem Vernehmen nach wurden am Gelände der ehemaligen Friedhofsgärtnerei am Neustifter Friedhof Ziesel gesichtet. Können Sie das bestätigen oder widerlegen?

Begründung:

Anfrage erfolgt im öffentlichen Interesse.

Bezirksrätin

Karina Kohlhofer, Bakk.phil.

An die Bezirksvertretung für den XVIII. Bezirk

Martinstraße 100

1180 Wien

Büro der Bezirksvorsteherin
des 18. Bezirkes der Stadt Wien

Gesch.-Zl.: BV 18 - 54P0334/18/1

.....fach 11. Juni 2018Blg.

Vorzahl:

1	2	3	4	5	6	7
Entw.	FA	BA	BR	Klubs	BV	Ablg.

Wien, am 07.06.2018

Der unterfertigende Bezirksrat stellt gemäß § 23 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen für die Sitzung der Bezirksvertretung Währing am 14. Juni 2018 folgende

ANFRAGE

an die Frau Bezirksvorsteher

Die BAWAG und die Post gehen in naher Zukunft getrennte Wege.

Laut Medienberichten und Informationen von Postmitarbeitern (Gersthoferstrasse), müssen bereits im Sommer bzw. Herbst 2018 (!) Postämter aus den BAWAG Filialen ausgezogen sein. In Wien sind 42 Postämter betroffen, in Währing 2, nämlich die Filialen in der Gersthofer Straße und in der Währinger Straße/Martinstraße.

Übrig bleibt als einziges Postamt das in der Martinstrasse, ein postalischer „Super-Gau“ im Bezirk!

Laut Postsprecher David Weichselbaum sei es das Ziel, dass noch heuer der Großteil der geschlossenen Filialen durch neue, eigene Standorte der Post oder durch Post-Partner ersetzt wird.

Aus politischer Sicht und Verantwortung sollten daher zeitnah vorbeugende Maßnahmen für Währinger Bürger getroffen werden.

Auf Grund dieser Tatsachen ergeben sich folgende Fragen an die Frau Bezirksvorsteher:

1. Sind Ihnen neue eigene Standorte der Postämter bekannt?
2. Gibt es aktuell bereits Informationen über Standorte der Postämter mit neuen Post-Partnern (Bank-Austria, Volksbanken)?
3. Haben Sie Informationen, ob die aufgelassenen und leer stehenden Postämter in der Schöffelgasse bzw. in der Gymnasiumstraße/Michaelerstraße reaktiviert werden?
4. Sind Ihnen Gespräche der Postverantwortlichen betreffend Einmietung der Post in der unmittelbaren Umgebung des Postamtes Gersthoferstrasse, -in die Saliergasse 41 (Blumengeschäft) bzw. in die ehemalige „Billa“ Filiale in der Saliergasse bekannt?

Begründung:

Die Anfrage erfolgt im öffentlichen Interesse

Georg Köckeis, Bezirksrat

